

**AUGUST MAI,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
13 Süd Illinois Straße,  
empfiehlt ganz besondere seine große Auswahl, w.  
Rockford Uhren,  
Springfield Uhren,  
Elgin Uhren,  
Waltham Uhren,  
u. m., und versichert aufrichtigste Bedienung.

**George F. Borst,**  
**Deutsche Apotheke.**

Rezepte werden nach Vorschrift an-  
gefertigt. Toiletten - Artikel jeder  
Art.

440 Süd Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 4. Oktober 1882.

### Lokales.

#### Civilstandesregister.

Geburten.  
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der  
Mutter.

#### Heirathen.

Milton Keller mit Emilie Goza.  
Louis P. Sennan mit Anna Regular.  
M. Harschammer mit Mary Greenwald.  
James M. Beams mit Mary E. Gray.  
Wm. F. Covert mit Margarette Fromm.  
Amos Rankin Andrew mit Anna Wright.  
Wilbur A. Allen mit Anna Goburn.  
Arthur G. Hobbs mit Elsa B. Hendricks.  
Wm. S. Cooper mit Josie G. Algen.  
Lincoln Fleming mit Mary A. Graff.  
Todesfälle.  
Mary Harris, 72 Jahre, 1. Oktober.  
Fred. Robins, 11 Tage, 3. Oktober.

Zur Zeit befinden sich 3 Typhus-  
kranken im St. Vincent Hospital.

Die Staatsbank - Contraktoren  
zogen gestern \$22,538.70 aus der Staats-  
kasse.

August Buchmann wurde Admi-  
nistrator des Nachlasshauses von John  
F. Trölling und stellte \$2,800 Bürgschaft.  
"ROUGUE ON RATS." Vertreibt  
Ratten, Mäuse, Rottwagen, Fliegen,  
Ameisen, Bettwanzen, Stinkthiere. 15c,  
Bei Apothekern.

Gegen die Firma Frey & Maag  
wurde eine weitere Klage anhängig ge-  
macht.

David Pieron, der junge Mann,  
welcher von Patterson geschossen wurde  
befindet sich nach Aussage des Arztes  
jetzt außer Gefahr.

Gestern Abend explodierte die Pe-  
troleumlampe der Frau Dorman, No. 115  
Nord Illinois Str., ohne jedoch nennens-  
werten Schaden anzurichten.

John Wiggins bekannte sich  
heute der Hölle schuldig und darf sich  
dafür zwei Jahre lang an Gefängnisloft  
laben.

Die Greenbader hatten gestern  
Abend in der Masonic Halle eine Ver-  
sammlung, wobei Rich. Travels und H.  
L. Leonhard Reden hielten.

Morgen beginnt hier eine Con-  
vention der Temperenzler, nezu \$1,000  
Delegaten erwartet werden. Da wird  
der Schnaps hier im Werthe steigen.

John Bach wurde heute von der  
Anklage, der böswilligen Beschädigung  
fremden Eigentums von Richter Heller  
freigesprochen.

Mageres Menü. "Well's" Health  
Renewer. Felt die Gesundheit wieder-  
her und gibt Kraft, Kurk Mägen-  
schwäche, Unfruchtbarkeit und andere  
Gesichtsfehler. \$1.

Wir entnehmen dem "Evansville  
Democrat" dass Herr Phil. Rappaport  
vorgestern Abend in German Township,  
fünf Meilen von Evansville eine vorsätz-  
liche Red hält. Heute wird Herr Rap-  
paport in Tell City sprechen.

Frank Powell, der Bursche, den  
man absolut für verrückt erklärt haben  
wollte, wurde heute von der Grand Jury in  
Anklageaufland verhaftet. Er wurde Richter  
Heller vorgeführt, bestritt seine Schuld  
und wird prozessiert werden.

Carrie Thomas verlängte die  
Ind'pls. & Vincennes Bahn auf \$2,000  
Schadenerlaß, da sie dafür beanspruchen  
zu dürfen glaubt, daß die genannte Bahn  
sie weiter als zur Station die sie erreichen  
wollte mitnahm.

Die Rauchergen werden sich für die  
im Stadttheater eingebrachte Ordinanz,  
welche das Missfahren auf den Treppen  
der Straßencafs verbietet, höchstens be-  
danden. Unsere Straßencafs Co. hat sich  
ja bis jetzt noch nicht entschließen können,  
in den Straßenwagen Rauchcoups ein-  
zurichten, und so wurden bisher die Plat-  
form und die Treppen als solche behan-

-det. Herzle erkennen es an. — Herr Ema-  
nuel Mann, Apotheker in Ann Arbor,  
Mich., schreibt: Ich habe in letzter Zeit  
so günstige Berichte über das St. Jacob's  
Oel gehört, daß ich mich bewegen fühlte,  
es dem Publikum anzunehmen, was so  
viel, was Patent-Medicin anbelangt,  
selten thue. Ein großes muß ich belon-  
ders Empfehlung ihun. Ein junger  
Mann fiel von einem Wagen und ver-  
letzte seine Hand durch das Wagenrad.  
Er wurde nach Hause gebracht und das  
St. Jacob's Oel angewandt, was augen-  
blicklich die Schmerzen linderte. Ein Arzt  
welcher gerufen wurde, war so über die  
Wirkung des Oels erstaunt, daß er anstieß  
anderen Medicamenten zur Verschrei-  
bung die Behandlung mit dem St. Jacob's  
Oel fortzusetzen.

#### Die Einweihung der Lyra-Halle.

Die Lyra feierte gestern Abend ein drei-  
faches Fest. Die Einweihung ihrer neuen  
Halle, die Fahnenweiße und ihr zehnjähriges  
Stiftungsfest. Jede einzelne dieser  
Gelegenheiten wäre genug gewesen,  
zu einem frohen Feste Veranlassung zu  
geben, kein Wunder, daß das dreifache  
Fest in der begeisterten Weise gefeiert  
wurde.

Sämtliche eingeladenen Vereine, mit  
Ausnahme des Männerchor waren voll-  
ständig erschienen um an dem frohen Er-  
eignis Theil zu nehmen, und der Lyra in  
ihrem neuen Heim zu gratulieren.

Die Lyra - Halle war bis zum letzten  
Platz gefüllt, jeder einzelne der eingeladenen  
Vereine hatte sein eigenes Lager auf-  
geschlagen und eine fröhliche vegetarische  
Stimmung herrschte allenthalben.

Großartet wurde das Fest durch eine vor-  
trefflich vorgetragene Ouverture und der  
Dirigent der Lyra, Herr Reinhold Miller  
wurde mit einem wahren Beifallsturm empfangen.

Herr Albert Kell, der Vizepräsident  
des Vereins hielt hierauf die Gäste im  
Namen der Lyra willkommen indem er  
folgende Ansprache hielt.

Werthe Gäste!

In Abwesenheit des Präsidenten ist mir  
die angemahnte Pflicht geworden, Sie zu  
begrußen.

Der Worte des Dichters eingedenkt, daß  
geiteile Freude, doppelte Freude ist, daß  
die Lyra, die deutschen Gesangs- und  
Turnvereine sowie den Zither- und Frei-  
denkerverein zu sich geladen, um Jungen  
ihres dreifachen Festes zu sein.

Die Lyra feiert heut ihren 10-jährigen  
Geburtstag durch eine Fahneneinweihung  
und Einweihung der neuen Halle, und  
während wir können sols auf unsere  
Gäste sein, denn dieselben repräsentieren  
das intelligente Deutschthum unserer  
Stadt.

Meine Damen und Herren des Lied-  
cafs, der beiden St. Cecilia und Turn-  
vereine sowie des Freidenker und Zither-  
vereins, in Namen der Lyra erbiete ich  
Ihnen meinen Gruss aus vollem Herzen;  
seien Sie uns herzlich willkommen, will-  
kommen in unserer neuen Halle.

Zehn Jahre sind seit dem Tage ver-  
gangen, an welchem sich eine musikliebende  
Schaar von Männlein und Fräulein ver-  
sammelte, um einen neuen Musik- und  
Gesang-Verein zu gründen, man laufte  
denselben.

Indianapolis Lyra."

Dah Aller Anfang schwer ist, hat auch  
die Lyra empfunden, und so Manner  
wurde wohl um die Existenz derselben be-  
sorgt.

Die Schwierigkeiten, ja für lange Zeit  
die Unmöglichkeit, eine dem Verein ange-  
messene Heimat zu finden, trugen nicht  
wenig zu dieser Besorgnis bei.

Heute aber, nach zehnjähriger Freihab-  
recht mit goldenen Lettern zu lesen:  
"Lyra Halle." Das bedeutet: Die Exi-  
stenz der Lyra ist gesichert, die Lyra hat  
eine Heimat!

Es ist unser Wunsch, diese Halle zum  
Sammelpunkt des freisinnigen Deutsch-  
thums zu machen, und wir werden Alles  
ausüben, daß ein Feier in der Lyra  
Halle zu Haus fühlt und empfindet, daß  
er gern gelebt und willkommen ist, und  
mit Ihrer Hilfe wird es ein Blühendes  
werden, wo deutsche Geselligkeit herrschen  
soll und wo Deutsche unbedrückt um  
herrschaftliches Musterthum ihre harmlosen  
Vergnügungen erhalten können.

Zum Schluss nehmen Sie meinen  
Dank entgegen für Ihr zahliges Er-  
scheinen. Sie haben uns dadurch recht  
freudig überrascht und seien Sie ver-  
sichert es sind keine leeren Worte, wenn  
ich Ihnen nochmals zusage: "Willcom-  
men in der Lyra Halle."

Dieser mit viel Beifall aufgenommenen  
Rede folgte die eigentliche

Fahnenweihe.

Die Herren von der Lyra waren auf  
der Bühne versammelt, inmitten dieser  
Schaar stand die prächtige Fahne, ihr  
zur Seite Fr. Horst Kosler welche das  
finnige Geschenk mit folgenden Worten  
überreichte:

Meine Herren von der Lyra!

In Namen einer Anzahl Freunde  
Ihres Vereins überreichte ich Ihnen diese  
Fahne als einen Beweis der Achtung  
und Freundschaft.

Möge Ihnen die Fahne  
in Erinnerung bringen, daß das  
Gedieben und der Fortschritt des Vereins

der Wunsch Vieles ist, möge sie Ihnen  
ein Zeichen der Eintracht sein und dazu  
dienen, das Bewußtsein der Zusammen-  
gehörigkeit unter Ihren Mitgliedern zu  
stärken und Sie allezeit zu eisrigem  
Streben auf dem Gebiete der Kunst  
ermuntern.

Herr Krull nahm die Fahne entgegen  
indem er sagte:

In Namen der Mitglieder nehme ich  
diese Fahne mit dem innigsten Gefüle  
des Dankes für die freundliche Gabe in  
Empfang. Seien Sie versichert, daß

die Mitglieder der Lyra das kostbare Ge-  
schent hochschätzen, daß sie die Erinnerung

der Gaben vollaus würdigten, und daß sie  
es zur Aufgabe machen werden, daß  
sie sich zu streben, daß die mit der Gabe ver-  
bundene Hoffnung und Wünsche ihre

Erfüllung finden werden.

Fähnrich und Fahnenunter, nehm die  
Fahne in Bewahrung und Ihr, meine  
Sangesbrüder, schaft Euch um dieselbe  
und bringt ihr den ersten Gruss.

Ein passendes Lied, welches hierauf  
von der Lyra vorgetragen wurde, bee-  
digte diesen imponanten Alt.

Dann folgten abwechselnd Orchester-  
und Gesangsvorträge, wobei sich der bie-  
gezte Liederkanz rithmisch hervorholte.

Herr Kajig, der Präsident der Lyra, brachte einen in  
englischer Sprache gehaltenen Toast auf  
die Gäste aus. Herr Dingeldey liß Gesang  
und Musik höhleben und Herr Scherer gratulierte der Lyra im Namen  
des Indpls. Liederkanz.

Die Raketen, welche die Soziale Turn-  
verein und der Turnschwesterverein unter  
Leitung des Herrn George Bonney  
gut, die Lyra steigen ließ, dachten nicht  
unterdrückt lassen. Raketen in einem  
geschlossenen Raum, werden manche unter  
ihren Leuten sagen, das ist ja gefährlich!  
Beruhige Dich lieber Leiter, es war keine  
Gefahr damit verbunden, und doch waren die Beleidigten vom Herben-  
glas so hingerissen, daß sie alle in ein  
begeisterter Ab! ausbrachen.

So etwas hat man eben in Indianapolis noch nicht gesehen.

Die verschiedenen Salamander, welche  
gerieben wurden, brachten die Anwesen-  
den in eine sehr gebobene Stimmung,  
welche natürlich durch die vorzülliche Be-  
reichnung, das Bier floß in Strömen,  
gar bald den Höhepunkt erreichte, wo-  
man das Wort "Genußlichkeit" seiner  
ganzen Bedeutung nach würdigte.

Ein neues Unternehmen.

Viele von uns haben schon die Schwie-  
rigkeit erfahren, frisch gebrannte Kaffee  
zu bekommen. Es ist uns deshalb ange-  
nehm zu hören, daß unter Freund Herr  
Edward Goe, der Postoffice gegenüber,  
in seinem Borem einen Apparat zum  
Kaffeebrühen in kleinen Quantitäten für  
seine Kunden aufgestellt hat. Er tönt  
bloß den besten Kaffee und benötigt weder  
einen Tropfen Wasser, noch Stärke noch  
Zucker, um das Gewicht zu vergroßern.  
Er benötigt bloß etwas gute Butter, gerade  
wie Jeder in seiner eigenen Küche macht.

Baupermits.

C. F. Schmidt, Framehaus, Ecke  
Wayne und High Str. \$3,500.

G. W. Bonsack, Backsteinhaus an  
Clifford Ave. \$3,500.

Thom. Alford, Stall, N. Delaware  
Str. \$200.

George Sprandel wurde von der  
Anklage einem Betrunkenen Getränke  
verabreicht zu haben, glänzend freige-  
sprochen.

George Jamison, der in der Re-  
gel die Goldbüchse der Straßencafs zu  
holen hat, fiel gestern von einer Straßen-  
car und verletzte sich schwer.

George W. Scott, welcher die  
Apotheke von Butler & Brown reip. dem  
bet. Alstageil gelaufen hat, weigert sich  
nun die leiste fällige Zahlung zu machen,  
und wurde verklagt.

Wir machen unsere Leserinnen  
auf die Anzeige von Fr. Frankmöller auf-  
merksam. Wer einen eleganten Herbstkut  
haben will, wende sich an genannte  
Dame.

Morgen Abend hat man wieder  
eine einmalige Gelegenheit ein Tanzchen zu ris-  
tren. Der unabh. Unterstützungsverein  
Deutscher Frauen No. 1 veranstaltet ein  
Tanztheater in der Majorthalle. Daß es dabei  
gewöhnlich zugeben wird steht außer Frage und wer demselben befreit  
bereitet sich damit nicht nur ein Vergnü-  
gen, sondern auch das Bewußtsein, zu einem  
guten Zweck beigesteuert zu haben.

In dem Halle von W. Röder,  
welcher angeklagt ist, geistige Geträne an  
Minderjährige verkauft zu haben hat der  
Richter noch keine Entscheidung abgegeben.  
Unser Bericht, daß Röder bestraft wurde,  
beruhte auf einem Irrthum.

Was sie in Kansas darüber sagen.

Herr August Reichhardt, Bittertown,  
Kan., nimmt die Sache bei. Genannter  
Herr schreibt: Ich sitz in den letzten Jahren  
sehr oft an Kopfweh und habe alles  
möglich probirt, nichts half. — Da dachte  
ich daß es mich ein wenig mit Dr. Au-  
gust König's Hamburgischen Tropfen probri-  
eren Gedach, gethan. Ich nahm die  
Tropfen laut Gebrauchsanweisung ein und  
erfuhr sofort Linderung. Bald verlieg  
mich die Schmerzen und ich fühlte wieder  
wohl und gesund. So oft sich  
seitdem eine schwere Angabe von Kopf-  
schmerzen bemerkbar macht, greife ich nach  
dem Hamburgischen Tropfen und unterdrücke  
sofort das Leiden im Keime.

Es ist empörd, wenn man sieht, wie  
das Fräulein alle möglichen Verkü-  
pfen macht, die ihre Mutter für verrückt zu erklä-  
ren, und nur gar zu begreiflich ist es,  
daß eine Mutter unter solchen Umständen  
verrückt werden kann.

Um gerecht zu sein, darf hier allerdings  
nicht verschwiegen werden, daß die alte  
Frau an dem Verwirrniß mit ihrer Tochter  
durchaus nicht ohne Schuld ist. Sie  
ist nämlich eine derjenigen alten Frauen,  
die gerne Geld ausdrücken, und sich ärgern,  
wenn man sie auch gewisse lästige  
Annehmlichkeiten erlaubt, so war sie stets  
emphatisch darüber, daß sich ihre Tochter  
sich kleidet, daß sie die Wohnung hübsch  
eingerichtet haben wollte u. s. w.

Über die Paroleinrichtung war sie  
sofort so empört, daß sie so oft Besuch im  
Parlor war, in das über demselben ge-  
legene Zimmer ging und dort mit den  
Füßen stampfte. Wir würden es unter  
solchen Umständen, dem Fräulein auch  
nicht übel nehmen, wenn es sich nicht  
immer der Willen der Mutter gefügt  
hätte, denn es gibt eben auch unersicht-  
liche und boschaste Mütter.

Was wir den Mädchern verargen, ist  
die Thatsache, daß es sich bemüht, seine  
Mutter als wahnhaft hinzustellen, statt  
sie ihren eigenen Weg gehen zu lassen.

Die Raketen, welche die freundliche Gabe in  
Empfang, die Schenker hochschätzen, daß sie die Erinnerung  
der Gaben vollaus würdigten, und daß sie  
es zur Aufgabe machen werden, daß die mit der Gabe ver-  
bundene Hoffnung und Wünsche ihre

Erfüllung finden werden.

Fähnrich und Fahnenunter, nehm die  
Fahne in Bewahrung und Ihr, meine  
Sangesbrüder, schaft Euch um dieselbe  
und bringt ihr den ersten Gruss.

"BUCHUPAIBA". Schnelle gründ-  
liche Kur für alle schmerzlichen Nieren-  
Blasen und Uterus-Organ-Krankheiten.

Bei Apothekern.

#### Man